

Eine „Neustadt“ für rund 12.000 Leute

Ein eigener Stadtteil mit „Central Park“, Zentren und einer Skyline – das soll aus Reininghaus werden.

redaktion.graz@woche.at

■ In Tschechien gibt es ein Sprichwort: „Wo man Bier braut, da lässt es sich gut leben!“ Dieses Sprichwort könnte in Zukunft auch für Graz, genauer gesagt für die Reininghaus-Gründe gelten. Es ist eines der zentralen Themen dieser Stadt – und geht es nach Bürgermeister Siegfried Nagl, dann sollte es sich dort, wo einst Bier gebraut wurde, besonders gut leben. Die WOCHE traf den Bürgermeister und den Grazer Rechtsanwalt Bernhard Astner, Sprecher der Eigentümer der Reininghaus-Gründe, zum Doppelinterview: **WOCHE: Wo stehen wir gerade im Prozess? Wann sind erste Schritte erkennbar?** Nagl: Wir stehen kurz davor, den endgültigen Kaufpreis, den die Stadt leisten muss, zu finalisieren. Danach folgen die weiteren Schritte (Anm der Red.: siehe Info unten).

REININGHAUS: DIE NÄCHSTEN SCHRITTE

1. Abschluss der Kaufverhandlungen: In den 14 Tagen soll ein Vorschlag für den Kaufvertrag – und damit der Preis, den die Stadt Graz zahlt (rund 70 Millionen Euro) – auf dem Tisch liegen.

2. Gründung einer GmbH: Parallel gründet das von B. Astner vertretene Konsortium eine eigene Reininghaus-Gesellschaft, um den Deal steuerlich sauber abwickeln zu können.

3. Bürgerbefragung: Im Juni werden die Grazer zum Thema „Reininghaus-Gründe“ befragt, ob die Stadt das Areal nun kaufen soll oder nicht. Man geht eigentlich von einem „Ja“ aus.

4. Gemeinderat: Der Gemeinderat soll den Kauf der Gründe danach beschließen.

5. Entwicklungsmanagement: Bis zum Sommer wird eine eigene „Reininghaus-Entwick-

Astner: Erste wirkliche Veränderungen wird man in zwei Jahren sehen. Bis dahin müssen Fragen geklärt werden, wie man die denkmalgeschützten Bauten der ehemaligen Brauerei umwandelt, zum Beispiel in große Bürolofts und Wohnungen. Das werden die ersten Akzente sein.

Nagl: Mir ist wichtig zu betonen, dass nichts abgerissen wird!

Astner: Ja. Und danach wird es erste Veränderungen im Bereich der GKB-Bahn und der Reininghausstraße geben.

Wie lange wird es dauern, bis man überhaupt von einem eigenen Stadtteil Reininghaus sprechen kann?

Astner: Schwer zu sagen. Aber ich denke, dass diese Entwicklung mindestens 10 bis 15 Jahre dauern wird, wenn nicht sogar länger. Es gibt jetzt dort Gewerbeflächen, die es womöglich dann nicht mehr geben wird. **Herr Bürgermeister, haben Sie schon ein Bild von Reininghaus in Ihrem Kopf?**

Nagl: Ja, natürlich, aber ein laienhaftes. Es wird so etwas wie eine eigene Stadt werden. Graz hätte dann eine Altstadt im Zentrum und eine „Neustadt“

im Westen. In dieser sollen rund 12.000 Menschen leben und arbeiten können. Es wird auch viel Grünraum geben, etwa einen eigenen „Central Park“, Zentren zum Shoppen, Arbeiten, für Bildung, Forschung, Freizeit und Kultur – und das alles verkehrstechnisch gut angeschlossen. Und was mir am Herzen liegt: Wir müssen dort vor allem auch in die Höhe wachsen.

Das heißt, es wird so etwas wie eine Skyline geben? Nagl: Es ist bekannt, dass mir Hochhäuser in Graz fehlen. Reininghaus wäre ein guter Boden dafür. **Herr Astner, warum ist Ihnen so wichtig, dass die Stadt die**



So sieht Reininghaus heute aus. In Zukunft soll hier eine „Neustadt“

entstehen, in der es sich lohnt, zu leben.

Das heißt, es wird so etwas wie eine Skyline geben?

Nagl: Es ist bekannt, dass mir Hochhäuser in Graz fehlen. Reininghaus wäre ein guter Boden dafür.

Herr Astner, warum ist Ihnen so wichtig, dass die Stadt die



Sitzen für die Entwicklung an einem Tisch: Bürgermeister Siegfried Nagl und Reininghaus-Eigentümer-Sprecher Bernhard Astner.

Reininghausgründe übernimmt? Warum will Ihr Konsortium nicht selbst entwickeln?

Astner: Weil die Entwicklung eines Stadtteils so lange dauert, so einen langen Zeitraum hat ein Privater nicht zur Verfügung. Wir wollen aber in Zukunft mit an Bord bleiben und würden gerne mitentwickeln. **Nagl:** Die Stadt wird aber ganz klar vorgeben, was dort gemacht wird, was erlaubt ist.

Und die Investoren müssen auf bestimmte Komponenten Rücksicht nehmen: Architektur, Ökologie, Grünraum, Wirtschaftlichkeit. Es darf nicht nur einen Abverkauf von Flächen geben, dann haben wir keine

Möglichkeiten mehr, mitzubestimmen.

Dafür braucht es aber auch ein eigenes Management.

Nagl: Das wird es auch geben. Experten und Profis sollen eine Intendanz für diese Entwicklung bilden.

Gibt es schon Investoren, die in Reininghaus mitentwickeln wollen?

Nagl: Jede Woche melden sich welche.

REININGHAUS: DAS ERWARTET DIE GRAZER

1. Neuer Stadtteil: In den nächsten 20 Jahren soll ein eigener Stadtteil entstehen, rund 12.000 Menschen können dort leben.

2. Young City: Graz würde nach der Altstadt sozusagen auch eine Neustadt bekommen – mit architektonisch wertvollen Gebäuden, Zentren für Arbeit, Freizeit und Kultur, Shopping u. v. m.

3. „Central Park“: Ein eigener großer

Park ist geplant, sozusagen ein zweiter Stadtpark.

4. Skyline 8: Auf jeden Fall soll auf den Reininghaus-Gründen verstärkt in die Höhe gebaut werden. Graz würde im Westen also eine eigene Skyline bekommen.

5. Neue Straßenbahnlinie 8: Die Südwestlinie fährt dann bis zur Hummelkaserne, somit würde sie auch an Reininghaus „andocken“.

Astner: Reininghaus kennt man inzwischen auch international. Sogar aus China hat es bereits Anfragen gegeben.

Nagl: Gerade diese Internationalität wird es ausmachen. **Ist Reininghaus dann in Zukunft überhaupt leistbar?**

Klingt ja danach, dass hier sehr viel Geld im Spiel ist ... Nagl: Ich bin mir sicher, dass für jeden Grazer etwas dabei sein wird. **H. Hahn, R. Reischl**

Fotos: GEPA, Wiesner

Das meiste Geld für altes Gold! Wir halten, was wir versprechen. Nur der Vergleich macht Sie sicher!

Jetzt Altgold und Silber tauschen! Sofortige Barauszahlung!

Geld für Gold

Wir bieten Ihnen einmalige Vorteile:

- Bis zu 64% höhere Auszahlung!
- Gratis Bewertung durch Goldschmiedemeister
- Tages-Markthöchstpreise
- Keine Manipulationsgebühr
- Kein Goldabschlag
- Taxi-Gutschein ab € 1.000,- Eintausch
- Bonus für Weiterempfehlung

Montag bis Freitag von 10 bis 17 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung:
GeldHotline +43 650 592 99 05

Graz, Elisabethnergasse 30 - Ecke Ungergasse

Direktverbindung vom Jakominiplatz mit der Buslinie 40



www.geldfürgold.at